

Garten Erlacherhof

Der Garten des Erlacherhofes erstreckte sich in seiner grössten Ausdehnung im 18. Jahrhundert von der Südfassade des Gebäudes über mehreren Stufen bis hinunter in die Matte. Die Spuren des unteren Gartenteils sind heute noch in Ansätzen zu erkennen. Erhalten geblieben ist die um 1750 nach einem Entwurf von Albrecht Stürler gebaute Gartenterrasse. Voraussetzung für die Gestaltung des 1200 m² grossen barocken Gartenparterres war der Bau eines monumentalen, teilweise unterkellerten Unterbaues. So entstand die grösste private Gartenterrasse in Bern, welche unübersehbar Macht und Vermögen des Bauherrn demonstrierte. Das Gartenparterre wird beherrscht von einer Mittelachse, welche durch den Ehrenhof, das Palais und den Garten führt und den Gesamtkomplex in sich zusammenhält und ordnet. Die Achse wird symmetrisch flankiert von zwei „Kompartimenten“ - homogenen Gartenbereichen - welche von „Plates-bandes“ - Zierrabatten - gerahmt werden.

Im Rahmen der 2013 abgeschlossenen Sanierung und Präzisierung der Struktur der Gartenterrasse wurden die Zierrabatten verbreitert, vor allem aber erhielten sie mit den stiltypischen obeliskenförmig geschnittenen Eiben die unerlässliche vertikale Dimension. Besonders bemerkenswert ist die nach den Regeln des Barock neu konzipierte Wechselflorbepflanzung unter Verwendung historischer Zierpflanzen. Das Pflanzschema des Wechselflors bildet Muster, die sich regelmässig wiederholen. Ausserdem bekamen die Beete einen sogenannten Eselsrücken, eine Überhöhung der Rabattenmitte. Diese Überhöhung wird durch die Bepflanzung zusätzlich betont: Am Beetrand stehen die niedrigsten Pflanzen, auf dem Eselsrücken die höchsten Pflanzen. Damit wird eine stärkere räumliche Wirkung erzielt.